

Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgeber

Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster

- Landschaftsverband Westfalen Lippe -

Schriftleitung: Dr. Brunhild Gries

41. Jahrgang

1981

Heft 3

Ein Neufund von *Aceras anthropophorum* im Diemeltal

KLAUS KAPLAN, Bochum

Die Orchideenart *Aceras anthropophorum* (L.) AIT.f. (Ohnhorn, Männchenorchis) besitzt ihren Verbreitungsschwerpunkt im westlichen Mediterran- und Submediterrangebiet. Sie dringt im atlantischen Bereich bis Südengland vor. Die Nordostgrenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes verläuft in Mitteleuropa von der Nordeifel zum Mittelrhein und folgt dann im wesentlichen dem Rheinlauf aufwärts (vgl. MEUSEL, JÄGER & WEINERT 1965). Nordöstliche Außenposten waren bis zum Anfang der sechziger Jahre nur aus den Talungen der Weser (Höxter) und Werra (Creuzburg, vgl. GRIMM 1958) bekannt. Noch weiter im Osten gelegene Fundorte wurden aus dem letzten Jahrhundert von Bad Berka a.d.Ilm (zweifelhaft) und von Ziegelroda (SCHULZE 1894) gemeldet.

Das einzige westfälische Vorkommen am Bielenberg bei Höxter bestand von 1921 - 1930 aus 1 - ca. 12 Exemplaren (Literaturangaben bei RUNGE 1972). Aus der nachfolgenden Zeit liegen von hier wie auch von den anderen erwähnten Fundorten keine Bestätigungen mehr vor.

Erst seit 1967 mehren sich für diese in Mitteleuropa als unbeständig geltende Orchidee Fundortangaben aus dem Bereich der Oberweser, Werra und Fulda. Ein Neufund liegt in Nachbarschaft zum ehemaligen westfälischen Fundort bei Höxter. Im Diemeltal, an der Straße zwischen Lamerden und Eberschütz konnte ich am 29.05.1977 *Aceras anthropophorum* in drei ca. 15 cm hohen, gerade aufblühenden Exemplaren beobachten. Der Fundort liegt auf hessischem Gebiet (MTB 4422/3), 2 km von der westfälischen Landesgrenze entfernt. Es handelt sich um ein kleines, unebenes, aber kaum exponiertes Geländestück, das zu einem größeren Teil (anstelle eines ehemaligen Gartens?) von einem Halbtrok-



Abb 1: *Aceras anthropophorum* (Diemeltal)

kenrasen und einem Schlehen-Weißdorn-Gebüsch bedeckt wird. Zwei Exemplare des Ohnhorns wuchsen unweit des Straßenrandes auf Kalksteinaushub, der vermutlich von länger zurückliegenden Straßenbauarbeiten her stammt. Das dritte Exemplar stand ungefähr 10 m von der Straße entfernt zwischen Büschen. In Nachbarschaft zu *Aceras* wuchsen u.a. *Brachypodium pinnatum*, *Gentiana cruciata*, *Koeleria spec.*, *Ononis spinosa*, *Orchis militaris*, am benachbarten Straßenrand *Hyoscyamus niger* und *Stachys germanica*. Zwei der *Aceras*-Exemplare wurden 1978 und auch 1979 nach einem sehr kalten Winter wiedergefunden. Am 05.07.1981 beobachtete ich 6 fruchtende Exemplare.

Der Neufund von *Aceras* ist im mittleren Deutschland einer von sieben mir bekannten, die – verglichen mit den spärlichen Meldungen aus den vorangegangenen 150 Jahren – aus einem sehr kurzen Zeitraum von 1967 - 1978 stammen. Die Angaben zu diesen Neufunden beziehen sich auf folgende Fundorte (von Norden nach Süden): Altendorfer Berg bei Einbeck, 1 Ex. gefunden 1978 von W. SCHMIDT (HAEUPLER mdl.); Diemeltal bei Eberschütz; Dörnberg im Habichtswald 1975 (HEISE & RUBE 1978); Hessisch-Lichtenau bei Kassel 1974 (HEISE & RUWE 1978); Rotenburg a.d. Fulda 1970 (HEISE & RUBE 1972); Triasgebiet der nördlichen Rhönvorberge 1968 (KÜMPEL 1976); Fuldaer Vorderrhön 1967 (SCHMIDT & SCHMIDT-WAHL 1971).

Mit den neuen Fundorten zeichnet sich für *Aceras* im Bereich der Oberweser, Werra und Fulda ein kleines Gebiet mit Außenposten ab, das vom benachbarten Hauptareal durch die kalkarmen Mittelgebirge Sauerland, Westerwald, Taunus, Spessart und Hohe Rhön getrennt wird.

Eine Zunahme der Neufunde läßt sich in jüngster Zeit auch in den Grenzreichen des bisher beschriebenen Areals verfolgen, z.B. in der Nordeifel (vgl. LAVEN & THYSSEN 1959 und ROCHE & ROTH 1975), dem in Deutschland nördlichsten, beständigen Fundgebiet. Zusätzlich hat sich hier die Arealgrenze über Aachen bis in das benachbarte niederländische Gebiet vorgeschoben (SIPKES 1972, MENNEMA 1973). Auch im Rheingau (MTB 5913) ist *Aceras* neu gefunden worden, ca. 100 km entfernt von den nächsten an der Mosel gelegenen Fundorten (ZANGE & LIESS 1978).

Wie im Weserraum stieg auch die Zahl neuer Fundorte im mittleren und nördlichen Baden-Württemberg (vgl. KÜNKELE & VOGT 1973 und SEYBOLD 1977). Hier stammen die Meldungen aus dem Einzugsbereich des Neckars und Maines. Die Fundorte liegen östlich des Schwarzwaldes und des Odenwaldes, außerhalb der von MEUSEL, JÄGER & WEINERT angegebenen Arealgrenze am Oberrhein.

Macht sich in der Zunahme der *Aceras*-Neufunde während der letzten Jahre die starke floristische Durchforschung unseres Landes im Rahmen der Mitteleuropa-Kartierung bemerkbar? In diesem Fall vermutlich nicht, da den Orchideen und ihren Standorten schon immer eine außergewöhnliche Beachtung geschenkt worden ist. Eventuell spielen für die „zaghafte Ausbreitung“ von *Aceras* ähnliche Faktoren wie bei den Rasenorchideen mit positiver Arealveränderung (s. KÜNKELE 1977) eine Rolle: nämlich Rückgang der Schafzucht und Aufgabe der Grenzertragsböden. Das eher unbeständige, periodische Auftreten der mediterran-submediterranen Orchideenart legt es aber vor allem nahe, daß für ihr Gedeihen und Wiederverschwinden gerade an ihrer Verbreitungsgrenze die von Jahr zu Jahr oft wechselnden Witterungsbedingungen während der Wachstumsperiode von großer Bedeutung sind. Sicherlich bedarf es einer genaueren, längerfristigen Beobachtung der neu entdeckten Bestände, um diese Vermutungen zu überprüfen.

Auch wenn die Neufunde von *Aceras* erfreulicherweise zugenommen haben, bleibt diese seltene Orchideenart vom Aussterben bedroht (vgl. KORNECK, LOHMEYER, SUKOPP & TRAUTMANN 1977, KÜNKELE 1978), zumal die einzelnen Populationen oft sehr klein und schon deshalb in ihrem Bestand gefährdet sind. In klassischen Fundgebieten, z.B. in Teilen von Baden-Württemberg, hat die Orchidee innerhalb eines längeren Zeitraumes im ganzen auch abgenommen (KÜNKELE 1978, KÜNKELE & VOGT 1973, SEYBOLD 1977): es überwiegen hier die verschollenen Fundorte gegenüber den nach 1950 bestätigten oder neu hinzugekommenen. So bleibt auch für den Erhalt von *Aceras* wie für die meisten unserer Rasenorchideen der Schutz geeigneter Biotope eine dringliche Aufgabe. Die Beschaffenheit des neuen hessischen Fundortes vom Ohnhorn, zu dem sich hier noch andere seltene Arten (s.o.) gesellen, zeigt, daß neben den zu erhaltenen großflächigen Halbtrockenrasen auch dem Straßenrand (ohne Herbizidbehandlung) und seiner Nachbarschaft als Refugium bedrohter und unbeständiger Arten größere Bedeutung zukommen kann.

Literatur

- GRIMM, A. (1958): Flora von Nordhessen. Abh. Verein Naturk. Kassel **61**, Kassel. — HEISE, K. & G. RUBE (1972): *Aceras anthropophorum* (L.) AIT. in Hessen. Hess. Flor. Briefe **21**, 54-56. — HEISE, K. & G. RUBE (1978): Weitere Funde von *Aceras anthropophorum* (L.) AIT. in Nordhessen. Hess. Flor. Briefe **27**, 14-15. — KORNECK, D., W. LOHMEYER, H. SUKOPP & W. TRAUTMANN (1977): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen. In: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Naturschutz aktuell **1**, 45-58. — KÜMPEL, H. (1976): Bemerkungen zum Vorkommen einiger mediterraner und submediterraner Orchideenarten in Südthüringen. Landschaftspflege Naturschutz Thüringen **13**, 56-63. — KÜNKELE, S. (1977): Über positive Arealveränderungen bei einigen Orchideen in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Naturschutzprobleme. Göttinger Flor. Rundbr. **11**, 58-79. — KÜNKELE, S. (1978): Zum Stand der Orchideen-Kartierung und ihrer Auswertung. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg **11**, 55-98. — KÜNKELE, S. & A. VOGT (1973): Zur Verbreitung und Gefährdung der Orchideen in Baden-Württemberg. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg **1**, 8-72. — LAVEN, L. & P. THYSSEN (1959): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. Decheniana **112**, I - IV, 1-179. — MENNEMA, J. (1973): De Poppenorchis, *Aceras anthropophorum* (L.) AIT.f., in Nederland. Natuurhist. Maandblad **62**, 115-116. — MENNEMA, J. & S.J. van OOSTROOM (1977): Nieuwe vondsten van zeldzame planten in Nederland, hoofdzakelijk in 1975. Gorteria **8**, 135-144. — MEUSEL, H., E. JÄGER & E. WEINERT (1965): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora. Jena. — ROCHE, O. & J. ROTH (1975): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes (Gefäßkryptogamen und Phanerogamen). Nachträge. Decheniana **128**, 143-167. — RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. Aufl., Münster. — SCHMIDT, H. & L. SCHMIDT-WAHL (1971): Ein zweiter Fund von *Aceras anthropophorum* (L.) R. Br. in Nordosthessen. Beitr. Naturk. Osthessen **4**, 59. — SCHULZE, M. (1894): Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz. Berlin. — SEYBOLD, S. (1977): Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg. Beih. Veröff.

Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 9, 7-201. – SIPKES, C. (1972): *Aceras anthropophorum* (L.) AIT.f. op. voorae. Gorteria 6, 20. – ZANGE, R. & J.R. LIESS (1978): *Aceras anthropophorum* (L.) AIT.: ein Neufund im Rheingau. Hess. Flor. Briefe 27, 30-32.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Klaus Kaplan, Arbeitsgruppe Spezielle Botanik, Ruhr-Universität Bochum, Postfach 10 21 48, D- 4630 Bochum 1

Entwicklung der Flora im NSG „Kipshagener Teiche“ in den letzten 50 Jahren

– Eine quantitative Bestandsaufnahme –

JOACHIM HÜPPE, Detmold

Einführung

Nicht nur dem Naturfreund ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten die erschreckende Tatsache bewußt geworden, daß eine Fülle von Pflanzenarten unserer heimischen Flora nicht nur in ihrem Bestand gefährdet, sondern teilweise bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht ist. Es hat bis heute nicht an Versuchen gefehlt, sich durch Bestandsaufnahmen einen Überblick über den Gefährdungsgrad der Farn- und Blütenpflanzen zu verschaffen. Als einer der gangbarsten Wege erwies sich die Erfassung in „Roten Listen“, wie sie KORNECK et al. (1978) für die Bundesrepublik Deutschland und FOERSTER et al. (1979) für Nordrhein-Westfalen vorgelegt haben. Für den Sennerraum gibt BRINKMANN (1978) entsprechende wertvolle Hinweise in seiner Arbeit „Schützenwerte Pflanzen und Pflanzengesellschaften der Senne“.

Doch muß gerade in diesem Zusammenhang auf die Gefahr hingewiesen werden, daß bei der Beurteilung schützenwerter Gebiete oder der Effizienz bereits bestehender Schutzgebiete ausschließlich Arten der „Roten Listen“ herangezogen werden (vgl. WITTIG 1980). Sicherlich sind gefährdete Arten durch die ihnen immanente Wertigkeit bezüglich ihres Fehlens oder Vorkommens gute *q u a l i t a t i v e* Indikatoren. Jedoch sollten sie nicht als alleinige Kriterien in Betracht gezogen werden, da einerseits auch die übrigen in einem bestimmten Gebiet vorkommenden Pflanzen genaue Einblicke in seinen Zustand geben können und andererseits oftmals der Aspekt der Vegetationsdynamik verloren geht.

Gerade die Entwicklung und Veränderung der Vegetation läßt sich exakt erst bei der Berücksichtigung der Gesamt-Flora beurteilen. Deshalb soll in der vorliegenden Arbeit versucht werden, anhand eines statistischen Vergleiches von Artenlisten dreier verschiedener Zeitabschnitte ein Bild über die *q u a n t i t a t i v e* Veränderung der floristischen Situation eines Naturschutzgebietes zu gewinnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Kaplan Klaus

Artikel/Article: [Ein Neufund von *Aceras anthropophorum* im Diemeltal 63-67](#)